

Tieck, Ludwig: Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen (1813)

1 Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen,
2 Da kam mir freundlich deine Lieb' entgegen,
3 Da fiel in's dürre Herz der frische Regen,
4 Der Himmel glüht' mit neuen Liebessternen.

5 Wie sehr ich zogte, mußt ich wieder lernen,
6 Wie Seelen-Eintracht kann das Herz bewegen,
7 Trotz Stürmen mußten sich die Wogen legen
8 Und goldne Zukunft winkt' aus frohen Fernen.

9 Du gabst mir Trost, ich gab dir Muth zum Leben.
10 Wir sprachen: nie soll Leid uns niederdrücken!
11 Ein ew'ger Frühling schien uns anzublicken.

12 O Hoffnung! Irrthum! Wahnsinn! Eitles Streben!
13 In kalten ewgen Sternen war beschlossen
14 Das Leid, das sich seitdem um mich ergossen.